

Konsensverschiebungen bei einer Fritte – Auf eine Fritte mit Tomke LASK und Sabrina KIRSCHNER

Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER

Tomke LASK war quasi die Erste, mit der ich über das Fritteninterview-Format¹ gesprochen hatte. Auch wenn ich weiß, dass Fritten nicht gerade zu ihren Lieblingsgerichten zählen, erklärte sie sich direkt zu einem ersten Interview bereit. Vermutlich sagte sie auch zu, weil sie wusste, dass die Fritüre, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Instituts für Demokratiepädagogik (IDP)² befindet, seit Längerem geschlossen hat. Ehrlicherweise müsste das Interview, dass ich mit Tomke geführt habe, auch auf ein Quinoa mit ... heißen, denn Quinoa ist eine der präferierten Sättigungsbeilagen der IDP-Leiterin. Wer nun allerdings glaubt, dass Tomke um das gemeinsame Frittenessen herumgekommen ist, der irrt sich. Bei einem gemeinsamen Außentermin in Kelmis haben wir uns daher die Zeit genommen, um bei einer Fritte über die drei bisherigen Speak Up! Tagungen,³ die Verfilmung von Konsensverschiebungen⁴ und den Berufsalltag als Wissenschaftlerin, die in die Praxis gewechselt ist, zu sprechen...

Sabrina KIRSCHNER: Liebe Tomke, auch wenn es schon ein Jahr her ist, dass Du bei der Speak Up! Online-Tagung einen Vortrag gehalten hast, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten. Aber zunächst eine wichtige Frage zum Einstieg: Wie magst Du deine Fritte am liebsten?

Tomke LASK: Fritten esse ich am liebsten pur, nur mit ein bisschen Salz! Sonst wird die Fritte zum Vorwand, Mayonnaise und Ketchup zu essen... Ich möchte ja die Kartoffel schmecken und nicht das Drumherum. Geht mir bei Kaffee und Tee übrigens auch so, kein Zucker, keine Milch.

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritte am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik zu befassen...

Tomke LASK: Ich würde sagen, das ist der Lauf der Dinge, dass ich mich sowohl mit dem einen als auch mit dem anderen auseinandersetze. Das gilt für mich

als Privatperson, aber auch in meinem Beruf. In der heutigen Gesellschaft ist die Verbreitung von Unwahrheiten gang und gäbe, und der Umgangston, insbesondere in den sozialen Medien, ist derart aggressiv geworden, dass es kein Entkommen gibt. Wenn man dazu noch in der politischen Bildung und der Verbreitung demokratischer Kultur beruflich unterwegs ist, so wie ich, ist man früher oder später davon betroffen, weil man ja dafür kämpft, dass den Menschen in der Gesellschaft bewusst wird, wie sie manipuliert werden sollen und sich dagegen wappnen können. Natürlich werden dann auch Angriffe auf das Institut für Demokratiepädagogik in den Sozialen Medien gestartet, auf die ich als Leiterin dann natürlich in irgendeiner Form reagieren muss, schon allein, um mit gutem Beispiel voranzugehen und anderen Mut zu machen, sich selbst innerhalb des immer noch beschränkten rechtlichen Rahmens zu wehren. Aber da wird hoffentlich das neue europäische Gesetz zu digitalen Diensten etwas mehr Möglichkeiten schaffen, um die Verbreitung von *Fake News* und Einschüchterungsversuche durch Hassrede einzudämmen. Das gilt übrigens schon seit dem 17. Februar 2024!⁵ Und die Festnahme des Telegram Gründers Pawel DUROW in Frankreich⁶ wegen unzureichender Kooperation bei der Bekämpfung von *Fake News* und *Hate Speech* in seinem Messenger-Dienst sowie die temporäre Sperrung von X in Brasilien⁷ wegen Missachtung des brasilianischen Regelsystems für Soziale Medien machen da ein bisschen Mut, dass endlich von höchsten Stellen die Achtung der Gesetzgebung eingefordert wird.

Sabrina KIRSCHNER: Bei der Speak Up! Online-Tagung 2023 hast Du ja einen Vortrag mit dem Titel *Konsensverschiebungen – ein Film zu Radikalisierungsprozessen in der Europäischen Union*⁸ gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Punkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Tomke LASK: Mir ging es bei dem Vortrag darum, anhand eines Beispiels aufzuzeigen, wie man über Kunst mit Jugendlichen einmal anders über emotionale Manipulation ins Gespräch kommen kann. Denn über die Gefühlsschiene versuchen radikale Gruppierungen gerade junge Menschen einzufangen. Und Musik wird dabei oft zum probaten Mittel zum Zweck. Ich gebe zu, das Fallbeispiel *Konsensverschiebungen*⁹ ist musikalisch nicht einfach, weil es sich dabei um eine Verfilmung eines zeitgenössischen Musikstücks von Wolfgang DELNUI handelt, also um elektronische Musik, und es kaum sichtbare Aktionen im Film gibt. Beobachter und Zuhörer müssen andere Sensibilitäten entwickeln, um die Prozesse zu erfühlen, über die sie emotional beeinflusst werden sollen. Empathie, Einfühlbarkeit, ist eine Fähigkeit aus dem europäischen Kompetenzrahmen für demokratische Kultur,¹⁰ die so gestärkt werden kann. Ein künstlerischer Film ist dafür wie geschaffen, finde ich.

Sabrina KIRSCHNER: Künstlerischer Film klingt sehr spannend. Ich habe natürlich Konsensverschiebungen schon gesehen und kenne den Film, aber vielleicht kannst Du es noch einmal so beschreiben, dass jemand, der den Film nicht kennt, einen ersten Eindruck bekommt...

Tomke LASK: *Konsensverschiebungen* enthält viele symbolische Elemente, in denen man die Akteure und ihre Mittel der Einflussnahme in der Gesellschaft wiedererkennen kann. Da ist zum einen das filmische Szenario – der Kühlraum eines alten Schlachthauses – das für unsere Gesellschaft steht. Auf der Bühne stehen sich ein Mensch und eine Maschine gegenüber, die jeweils ihre Werte vertreten und sich nach und nach als tödliche Gegner erkennen. Menschlichen Werten, den Werte Europas, steht unmenschliche Ideologie gegenüber.

Zum andern gibt es die Sprache. Sie ist zunächst eine unverständliche Geräuschkulisse, die sich als Kommunikationskanal für Unsagbares entpuppt, das sich mehr und mehr Platz und Gehör verschafft. Die europäische Dimension der Vielfalt, symbolisch auch durch die unterschiedlichen Sprachen der rechtsextremen Politiker und Politikerinnen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union zum Ausdruck gebracht wird, endet jedoch in allen Sprachen in der Verbreitung einer menschenverachtenden homogenen Ideologie des Rassenhasses. Schlüsselwörter europäischen Verständnisses wie Brüder und Freude, lyrisch und romantisch in verfremdender oder sogar befremdlicher Obertonmusik¹¹ gesungen, verlieren ihre Aussagekraft, bis sie verstummen und dann ihrerseits in körperliche Gewalt münden. Ohnmacht und Macht führen beide zur Gewalt als letztes Aufgebot sozusagen. Da ist es wichtig, wenn man mit Jugendlichen darüber diskutieren kann, wann der Zeitpunkt gekommen ist, um diese Konfrontation zu entschärfen, und wie man das tun kann. Gewaltfreie Konfliktlösung durch sachlichen, also emotionsfreien, Austausch ist eine Kompetenz, die durch die anonyme Hasstirade in den sozialen Medien ersetzt wird. Jugendliche müssen verstehen lernen, dass Hass die ultimative Kapitulation jedes intelligenten Austauschs ist.

Sabrina KIRSCHNER: Gesellschaftlicher Austausch ist immer wichtig, aber wenn nicht nur Positionen aus den Medien nachgeplappert werden sollen, ist es natürlich wichtig, eine solide fachliche Grundlage für den Austausch zu haben... Wie lässt sich das denn bewerkstelligen?

Tomke LASK: Natürlich kann man keine Kompetenzen verbessern, wenn man sein Wissen nicht verbessert. Der Vortrag zeigt auch auf, wie man über die Musik zu sachlichen Kontextinformationen kommt. Dazu wird das Arbeitsheft¹² vorgestellt, das in verschiedenen Kapiteln aufzeigt, wie man *Konsensverschiebungen* zur politischen Bildung nutzen kann. Der Weg dahin geht über die europäische Hymne,¹³ ebenso wie über eine Gegenüberstellung der radikalen

und unmenschlichen Forderungen mit den geltenden Menschenrechten.¹⁴ Gesellschafts-politische Einordnung der Rechtspopulisten in ihren nationalen Kontext zeigt auf, wie wichtig die europäische Rechtsordnung für den Frieden und die Stabilität in Europa ist.

Es gibt viele Möglichkeiten sich in unterschiedlichen Disziplinen mit diesem Film und der Musik auseinanderzusetzen. Komposition ist sicherlich auch ein Zugang, um zu erfassen wie die Emotionen, die das Stück freisetzt, erschaffen werden. Wenn man versteht, wie Emotionen produziert werden, dann kann man diesen Prozess versachlichen, indem man selbst einen kühlen Kopf behält und sich nicht so leicht beeinflussen lässt. Die Urteilskompetenz wird so gestärkt. Man lernt den Unterschied zwischen einem Sach- und einem Werturteil.

Ziel des Vortrags war es, aufzuzeigen, dass auch auf der emotionalen Ebene gearbeitet werden muss, wenn man sich gegen Hassrede wehren will. Egal ob man jetzt Ziel der Hassrede ist, oder ob man dazu verführt werden soll, sich in eine Gruppe zu integrieren, die sich gegen andere radikalisiert. Das Wichtigste ist zu begreifen, wie Manipulation funktioniert. Dann kann man sie überall erkennen und entlarven. Deswegen mein Plädoyer durch diesen Vortrag, Künste aller Art mehr in die politische Bildung miteinzubinden. Ich halte das für einen innovativen Weg für politische Bildung.

Sabrina KIRSCHNER: Apropos innovative Wege der politischen Bildung. Du hast ja auch im Speak Up! Lab¹⁵ für den Beitrag von Dana EFFENBERG¹⁶ das Vorwort geschrieben.¹⁷ Wie war das für dich und kannst Du die Erkenntnisse aus deinem Vorwort noch mal so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Tomke Lask: Dana EFFENBERGS Beitrag ist für mich das perfekte Beispiel dafür, wie man die Brücke von der Wissenschaft in die Praxis der politischen Bildung schlagen kann. Und dieser Transfer des bei der Tagung Gehörten in den eigenen Berufsalltag war ja eines der Anliegen der Speak Up! Tagung.¹⁸ Dana hat die vierte Speak Up! Tagung als Anlass genommen, um sich Gedanken zu machen, wie sie den wissenschaftlichen Vortrag zur Hassrede aus der Perspektive der Linguistik von Karolina KÜSTERS in konkretes Unterrichtsmaterial umsetzen kann. Dabei hat sie einen kreativen Weg gefunden, über KARPMANS¹⁹ *drama triangle* Schüler*innen anzusprechen. Ihr Material bekommt durch die Veröffentlichung ein größeres Publikum, und man darf hoffen, dass viele Lehrpersonen das Unterrichtsmaterial nutzen, um ihren Schüler*innen zu zeigen, wie man extremistische Diskurse entlarven kann, die sich oft hinter ganz gewöhnlich aussehenden Zeitungsartikeln verstecken. Das finde ich umwerfend, wenn solch ein Output bei einer Speak Up! Tagung herauskommt. Deswegen habe ich auch gern ein Vorwort zu Dana EFFENBERGS Artikel geschrieben.

In meiner Einführung²⁰ habe ich beschrieben, wie Märchenerzählungen in der ganzen Welt immer schon dazu genutzt wurden, um gesellschaftliche Werte von einer Generation an die nächsten weiterzugeben, und dabei aufgezeigt, dass das *Dreigestirn* Prinzessin–Prinz–Schurke, oder Opfer–Verfolger–Retter, wie KARPMAN die Hauptrollen im *drama triangle* benennt, auch für ideologische Manipulation geeignet ist. Das Grundprinzip des Dramadreiecks zeichnet sich durch seine große Vielseitigkeit in der Anwendung aus, so dass es sich ebenso für die systematische Nutzung bei der Ideologisierung in der NS-Zeit eignete wie für das Erlernen einer Ethik im Umgang mit digitalen Medien heutzutage. Deswegen ist es schön, dass Dana EFFENBERG eine didaktische Anwendung erarbeitet hat, die es erlaubt, Textanalysen im Unterricht durchzuführen, die nachweisen, dass rechtsextreme Medien auf Rollenklischees aufbauen, die der Komplexität der Wirklichkeit sehr fern sind. Als Fazit kann man sagen, dass Schüler*innen lernen, sich keine Märchen erzählen zu lassen.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von Speak Up! ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.²¹ Du kommst ja eigentlich auch aus der Wissenschaft, obwohl Du ja jetzt eher praktisch, oder wie Du es nennst, in der angewandten Forschung, arbeitest. Wie war denn die Tagung für dich, und was hast Du daraus für deine Arbeit mitgenommen?

Tomke LASK: Ich habe über zwanzig Jahre in der Forschung gearbeitet und fand es immer sehr frustrierend, dass Ergebnisse gerade in Sozialwissenschaften nie ihren Weg in die Anwendung finden konnten. Das fühlte sich mit der Zeit wie Schwimmübungen im Trocknen an. Wissenschaftskommunikation hin oder her, aus meiner Erfahrung erreicht man die Zivilgesellschaft über diese Schiene nicht. Außerdem wird man von den Kollegen der Wissenschaft mitleidig bäugt, wenn man sich ‚herablässt‘ in nicht hundertprozentig wissenschaftlichen Zeitschriften zu veröffentlichen. Das wird in der Wissenschaft nicht mit Pluspunkten goutiert. Ganz im Gegenteil, da gibt es dann Abzüge in der B-Note. Ich habe aber immer den Bezug zur Anwendung meiner Forschung gesucht, ganz nach dem Vorbild des französischen Soziologen Emil DURKHEIM.²² Dennoch bedaure ich nicht, den Weg über die Forschung gegangen zu sein, denn ich habe sehr viel gelernt, was mir auch in der Praxis, oder wie ich es lieber nenne, in angewandter Forschung hilft, methodisch und strukturell an zu lösende Probleme heranzugehen. In größeren Kontexten zu denken und eine weitreichende Perspektive zu verfolgen nimmt den Druck aus dem alltäglichen Kleinklein. Die Bodenhaftung durch die Praxis

finde ich sehr wertvoll, weil man utopische Gedankenspiele oder theoretische Konstrukte sofort in der Realität testen kann. Die Auswahl dessen, was mit Effizienz Erfolg bringt, wird dadurch erleichtert. Natürlich kommt das manchmal etwas ungelegen, wenn man bestimmte Projekte oder Aufgaben, die in der Praxis an einen herangetragen werden, ablehnt mit der Begründung, dass sie letztendlich nicht nachhaltig sein werden, weil sie ineffizient sind. Meine Verankerung in der Praxis vor dem Hintergrund meines wissenschaftlichen Vorlebens gibt mir aber einen anderen Stand, wenn ich mich mit Wissenschaftlern austausche. Ich habe ja sozusagen eine Zusatzqualifikation, die meinen Argumenten Nachdruck und Anerkennung verschafft.

Für mich gehören Wissenschaft und Praxis zu gelungener Umsetzung von Wissen, und nach meiner Erfahrung bringen Menschen, die sowohl aus der Praxis als auch der Forschung kommen, die besten Impulse.

Sabrina KIRSCHNER: Das sind wirklich einige wichtige Dinge, die Du ansprichst... Die Fritten sind allerdings bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* (nicht) machen sollte?

Tomke LASK: Ein No Go für *Fake News* und *Hate Speech* ist die Weiterleitung solcher Posts, ohne einen Check durchgeführt zu haben. Bei *Hate Speech* ist schon klar, wenn es sich um Hassrede handelt, solch ein Post sollte gleich bei der Moderation des sozialen Netzwerks, wo er veröffentlicht wurde, gemeldet werden, damit die Verantwortlichen ihres Amtes walten können. Unbedingt sollte man auch zur Polizei gehen, um eine Hassnachricht anzuzeigen, wenn man selbst davon betroffen ist. Je nach Land, in dem man lebt, gibt es auch schon spezialisierte Meldestellen, an die man sich wenden kann. In Belgien gibt es das leider noch nicht.

Sabrina KIRSCHNER: Liebe Tomke, vielen Dank, dass Du dir die Zeit für unser Gespräch genommen hast!

Auf dem Rückweg von unserem Außentermin in Kelmis blieb dann noch genügend Zeit, noch einmal über das Gesagte nachzudenken. Gerade da Speak Up! und das Speak Up! Lab²³ auch davon leben, dass sich Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe begegnen, ist es immer gut, wenn sich Menschen einbringen, die mehrere Seiten der Medaille kennen. Die Offenheit, Neues auszuprobieren und auch unkonventionelle Ansätze zu wählen, zeichnet ganz klar die Arbeit des IDPs aus. Und Konsensverschiebungen ist dafür eigentlich ein perfektes Beispiel... denn wenn das anfängliche Verlangen nachlässt, 'den Krach' auszuschalten, sich auf etwas Experimentelles einzulassen, dann eröffnet die Verfilmung des Stücks von Wolfgang DELNUI spannende Diskussionsräume und gibt sehr viel food for thought mit...

Bibliographie

- Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>.
- Katja BELOUSOVA: *Telegram-Chef: Was zu zum Fall Durow bekannt ist*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/frankreich-festnahme-durow-telegram-100.html>.
- Emile DURKHEIM: *Les Règles de la méthode sociologique*. Paris (1894) 2009.
- Dana EFFENBERG / Sabrina KIRSCHNER: „Manchmal fühlt sich das Fach Politik an wie Verteidigung gegen die dunklen Künste in Harry Potter“ – Auf eine Fritte mit Dana EFFENBERG und Sabrina KIRSCHNER. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 735–744.
- Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION: *Gesetz zu Digitalen Diensten. Mehr Sicherheit und Verantwortung im Online-Umfeld*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de.
- EUROPÄISCHE UNION: *Europäische Hymne*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/symbols/european-anthem_de.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Konsensverschiebung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/unser-angebot/projekte/konsensverschiebung>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Konsensverschiebung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.youtube.com/watch?v=LW1Cp2qOdeo>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Willkommen im Speak Up! Lab!* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/speakuplab>.
- Anne HERRBERG: *Streit um Onlinedienst. Sperrung von X in Brasilien bestätigt*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/brasilien-sperrung-x-onlinedienst-musk-102.html>.

- Stephen B. KARPMAN: *Fairy tales and script drama analysis*. In: Transactional Analysis 26 (1968), S. 39–43.
- Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News, Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten Speak Up! Tagung*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 131–244.
- Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 175–286. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.
- Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.

Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Wolfgang DELNUI / Wolfgang SAUS: *Konsensverschiebungen. Zeitgenössische Musik hinterfragen, kontextualisieren, analysieren. Ein Arbeitsheft. Eupen 2025*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://idp-dg.be/wp-content/uploads/2025/03/Arbeitsheft_Konsensverschiebung_Version19032025.pdf.

Wolfgang SAUS: *Die Obertonreihe. Die Tonleiter der Natur*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.oberton.org/obertongesang/die-obertonreihe>.

Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023)*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130.

THE COUNCIL OF EUROPE: *The Council of Europe in brief. The European anthem*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.coe.int/en/web/about-us/the-european-anthem>.

UN LIBRARY: *Universal Declaration of Human Rights*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.un-ilibrary.org/content/books/9789210577014?mlang=f#overview>.

Anmerkungen

- 1 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 2 Das Institut für Demokratiepädagogik (IDP) hat seinen Sitz in Eupen. Es füllt eine ähnliche Funktion aus, wie in Deutschland die Landeszentralen für politische Bildung. Dazu hält es verschiedene Angebote bereit. Genaueres zur Arbeit des Instituts für Demokratiepädagogik findet sich auf der Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>. Außerdem informiert ein Beitrag im Buch zur ersten Speak Up! Tagung über die Arbeit des IDP: Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.):

- Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 199 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.
- 3 Siehe dazu: den Tagungsbericht der Konferenzreporterin Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>. Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Buch gebündelt. Dazu: Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>, den Tagungsbericht zur zweiten Tagung von Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072> sowie den Tagungsbericht zur dritten Tagung von Simon PRAHL: *Speak Up! vernetzt gegen Täuschung und Hass: Gemeinsame Perspektiven auf Fake News und Hate Speech aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft. Tagungsbericht zur dritten interdisziplinären Speak Up! Tagung Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderung (2023)*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 117–130.
 - 4 Hierzu: INSTITUT FÜR DEMOKRATIE PÄDAGOGIK: *Konsensverschiebung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/unser-angebot/projekte/konsensverschiebung>.
 - 5 Die EUROPÄISCHE KOMMISSION hat ein neues Regelwerk zu den Diensten im Internet geschaffen, um mehr Sicherheit für Benutzer*innen zu schaffen und Anbieter auf dem Internet zu mehr Verantwortung zu verpflichten. Dieses neue Gesetz trat am 17. Februar 2024 in Kraft. Mehr dazu auf der offiziellen Webseite der Kommission: EUROPÄISCHE KOMMISSION: *Gesetz zu Digitalen Diensten. Mehr Sicherheit und Verantwortung im Online-Umfeld*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de.
 - 6 Siehe hierzu einen ZDF Heute-Bericht von Katja BELOUSOVA: *Telegram-Chef: Was zu zum Fall Durow bekannt ist*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/frankreich-festnahme-durow-telegram-100.html>.

- 7 Siehe hierzu einen Beitrag von Anne HERRENBERG: *Streit um Onlinedienst. Sperrung von X in Brasilien bestätigt*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/brasilien-sperrung-x-onlinedienst-musk-102.html>.
- 8 Der Film lässt sich über die Webseite des INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK abrufen: *Konsensverschiebung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.youtube.com/watch?v=LW1Cp2qOdeo>. Ausführlicher dazu in diesem Buch: Tomke LASK: *Die Demokratie auf der Schlachtbank – Mit zeitgenössischer Musik Emotionen ansprechen und neue Zugänge zur politischen Bildung schaffen. Das Beispiel der Musikverfilmung Konsensverschiebungen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 397–414.
- 9 INSTITUT FÜR DEMOKRATIE PÄDAGOGIK: *Konsensverschiebung*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/unser-angebot/projekte/konsensverschiebung>.
- 10 Dazu ausführlicher: Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News, Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten Speak Up! Tagung*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 131–244.
- 11 Jeder natürliche Ton setzt sich aus verschiedenen Teiltönen zusammen, die gleichzeitig miteinander im Akkord schwingen. Das gibt einen charakteristischen Klang, der es uns u. a. ermöglicht, Stimmen voneinander zu unterscheiden. Der eigentliche Oberton, der in einem natürlichen Ton mitschwingt, entspricht Sinustönen, die oberhalb der Grundfrequenz des natürlichen Tons harmonisch mitschwingen. Sie sind verantwortlich für die Klangfarbe. Siehe: Wolfgang SAUS: *Die Obertonreihe. Die Tonleiter der Natur*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.oberton.org/obertongesang/die-obertonreihe>. Mehr Informationen dazu hier: Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Wolfgang DELNUI / Wolfgang SAUS: *Konsensverschiebungen. Zeitgenössische Musik hinterfragen, kontextualisieren, analysieren. Ein Arbeitsheft*. Eupen 2025. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://idp-dg.be/wp-content/uploads/2025/03/Arbeitsheft_Konsensverschiebung_Version19032025.pdf.
- 12 Tomke LASK / Sabrina KIRSCHNER / Wolfgang DELNUI / Wolfgang SAUS: *Konsensverschiebungen. Zeitgenössische Musik hinterfragen, kontextualisieren, analysieren. Ein Arbeitsheft*. Eupen 2025. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://idp-dg.be/wp-content/uploads/2025/03/Arbeitsheft_Konsensverschiebung_Version19032025.pdf.

- 13 EUROPÄISCHE UNION: *Europäische Hymne*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/symbols/european-anthem_de sowie THE COUNCIL OF EUROPE: *The Council of Europe in brief. The European anthem*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.coe.int/en/web/about-us/the-european-anthem>.
- 14 UN LIBRARY: *Universal Declaration of Human Rights*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.un-ilibrary.org/content/books/9789210577014?mlang=fr#overview>.
- 15 Weitere Informationen zum Speak Up! Lab und seinen Mitgliedern liefert folgende Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Willkommen im Speak Up! Lab*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <http://idp-dg.be/speakuplab>. Das Konzept des Speak Up! Labs erklärt in diesem Buch: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 16 Dazu: Dana EFFENBERG / Sabrina KIRSCHNER: „Manchmal fühlt sich das Fach Politik an wie Verteidigung gegen die dunklen Künste in Harry Potter“ – Auf eine Fritte mit Dana EFFENBERG und Sabrina KIRSCHNER. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 735–744.
- 17 Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315–342.
- 18 Siehe dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Irgendwas mit Schmetterlingen: Politische Bildung für die Zivilgesellschaft praktisch greifbar machen. Das Beispiel des Workshops „Fake News, Hate Speech – und ich?“ im Rahmen der vierten Speak Up! Tagung*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 131–244.
- 19 Stephen B. KARPMAN: *Fairy tales and script drama analysis*. In: *Transactional Analysis* 26 (1968), S. 39–43.
- 20 Dana EFFENBERG / Tomke LASK: *Prinzessin, Prinz und Schurke – Wie das Märchenschema rechtsextremer Propaganda nützt, und wie man den Spieß umdrehen kann*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 315 ff.

- 21 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch*. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- 22 Emile DURKHEIM: *Les Règles de la méthode sociologique*. Paris (1894) 2009.
- 23 Weitere Informationen zum Speak Up! Lab und seinen Mitgliedern liefert folgende Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Willkommen im Speak Up! Lab*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <http://idp-dg.be/speakuplab>. Außerdem in diesem Band: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.